

Der Sonne nach [Gabriele Clima]

Autor(en): **Tremp, Urs**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **90 (2019)**

Heft 11: **Kinderrechte : Teilhabe und Schutz - keine Selbstverständlichkeit**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gabriele Clima erzählt präzise und direkt von einer ungewöhnlichen Freundschaft

Roadmovie mit Rollstuhl

Gabriele Climas hochgelobter Jugendroman «Der Sonne nach» liegt jetzt auch auf Deutsch vor. Das Buch zeigt, dass man berührend über Behinderung schreiben kann, ohne sentimental zu werden.

Von Urs Tremp

Dario ist 16. Ein einfaches Alter ist das nicht: Ärger in der Schule, Ärger zu Hause – und überhaupt. Dario ist auf alles und alle wütend: auf den Vater, der die Familie verlassen hat. Auf die Mutter, der er die Schuld dafür gibt. Auf die Lehrer sowieso. Und auf die Mitschüler auch. Dario ist unflätig, raucht Gras und verflucht sein beschissenes Leben. Dass er in der Schule zu einer Sozialstrafe verdonnert wird, passt zu seinem ganzen pubertären Elend. Doch just diese Strafe wird zu einem Wendepunkt in Darios Leben. Auch wenn es am Anfang gar nicht so aussieht. Dario muss sich nämlich um Andy kümmern, einen Gleichaltrigen, der im Rollstuhl sitzt und sich kaum mitteilen kann. Was soll er mit ihm denn anfangen? Doch dann erleben sie gemeinsam Abenteuer und kommen sich näher.

In einem Moment der Überforderung reagiert Dario dann allerdings, wie er schon immer reagiert hat, wenn ihm etwas über den Kopf wuchs: Er flieht. Doch nun nimmt er Andy mit. Die beiden hauen ab. Und Dario merkt, dass Andy von ähnlichen Wünschen und Sehnsüchten beseelt ist wie er selbst. Sie machen sich mit dem Zug auf die Suche nach Darios Vater, der im Süden, irgendwo am Meer, leben soll. Dort freilich ist alles anders, als Dario es sich vorgestellt hat.



Autor Clima (mit jugendlichem Fan), Buchcover: Gespür für das Innenleben von Jugendlichen.

Mit Dario allerdings passiert etwas auf der Reise. Er wird zum empathischen Menschen, kann sich in Andy hinein-denken. Die beiden Jungen werden zu so etwas wie «zwei beste Freunde». Ihre Geschichte erzählt der italienische Autor Gabriele Clima, 52, im temporeichen Roman «Der Sonne nach» in einer präzisen und direkten Sprache.

Eine Art «Zwei ziemlich beste Freunde»

Die Assoziation zum überaus erfolgreichen Film «Zwei ziemlich beste Freunde» aus dem Jahr 2011 ist naheliegend – und die Verwandtschaft wird von Gabriele Clima auch gar nicht bestritten. Auch im Film geht es um ein ungleiches Paar, von dem die eine Hälfte im Rollstuhl sitzt. Im Film entwickeln der schwarze Chauffeur und der gelähmte Philippe nach und nach gegenseitiges Verständnis und Zuneigung. Ebenso sind auch Dario und Andy gezwungen, in engstem Kontakt miteinander auszukommen. Auch sie entwickeln Verständnis füreinander und werden schliesslich tatsächlich beste Freunde.

Zwar kannte Gabriele Clima den Film tatsächlich, als er seinen Roman zu Papier brachte. Doch sein Vorbild für den Roman war ein anderes. Er kannte Fabiola Beretta, die in Mailand eine Organisation leitet, die sich für die Integration von «persone disabili» (behinderten Menschen) einsetzt. Die Geschichten, die sie ihm erzählte, waren die Initialzündung für «Der Sonne nach».

Die Geschichten, die sie ihm erzählte, waren die Initialzündung für «Der Sonne nach».

Ein Bestseller – und die Kritik ist begeistert

Das Buch geriet in Italien zum Bestseller und wurde mit Preisen ausgezeichnet. «Es ist bemerkenswert, wie Clima den Freiheitsdrang des einen Jungen mit dem des anderen verknüpft; auch, wie er das unaufdringlich poetisch, ohne grosse Anstrengungen macht. Ein Roadroman, der Andy und Dario zusammenschweisst und Spannung verheisst. Solcher Art von «Ziemlich beste Freunde»-Coverversionen kann es gar nicht genug geben», jubelte der deutsche «Tagesspiegel», als der Roman in diesem Sommer auf Deutsch erschien. Auch der Österreichische Rundfunk war begeistert. «Clima stellt die emotionale Welt der beiden Jungen glaubwürdig und berührend dar. Da hat einer ein ganz besonderes Gespür für das Innenleben von Jugendlichen.»

Tatsächlich ist Climas Roman berührend, ohne kitschig zu sein. Und er zeigt, dass 16 ein wirklich schwieriges Alter ist – ob mit oder ohne Behinderung. ●

Gabriele Clima «Der Sonne nach» (ab 13 Jahren), Hanser Verlag, 160 Seiten, 24 Franken.